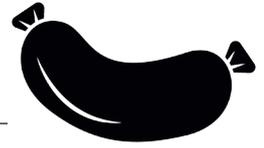




Schau, ein Kakadu gestaltet ein Buch.



IDEE:

Der arme Hund im Bild muss ganz starr vor dem Wurstteller warten. Wie gut, dass der Kakadu vorbeigekommen ist und ihm ein Stückchen Wurst zu fressen bringt. Doch schon fliegt er auch wieder weiter, und wir erfahren gar nicht, wie die Geschichte mit Caesar zu Ende geht. Hat er noch immer Hunger oder legt er sich nun satt und zufrieden für ein Schläfchen nieder? Vielleicht haben ja die Kinder Lust, ein eigenes Bilderbuch zu Caesar und seiner Geschichte zu verfassen?

- Vertrautheit mit Büchern
- Entwicklung eines Gefühls für Erzählkonventionen und -sequenzen
- Förderung der sprachgebundenen Fantasie

Gruppengröße: Diese Aktivität ist etwas betreuungsintensiv und sollte daher immer nur mit ein paar Kindern gleichzeitig gemacht werden. Es wäre jedoch schön, wenn über mehrere Tage verteilt alle Kinder in der Gruppe die Gelegenheit bekommen könnten, ein Buch anzufertigen.

UMSETZUNG:

Über Bücher gibt es einiges zu wissen. So hat ein Buch einen Umschlag mit einem Titel und meist den Namen des/der AutorIn darauf. Und es besteht aus mehreren Seiten, die von rechts nach links geblättert werden. Auf jeder nächsten Seite wird etwas Neues und Spannendes erzählt. Mit diesem Wissen ausgestattet, haben die Kinder sicherlich Freude daran, ihr eigenes kleines Buch zu gestalten. Besprechen Sie in einer gemeinsamen Kinderbuchrunde, wie Bücher ganz allgemein aussehen und wie sie zu handhaben sind. Erklären

Sie nun den Kindern, dass sie ihr eigenes Buch gestalten können. Bringen Sie dafür für jedes Kind ein bereits fertig gefaltetes Büchlein mit. Mit größeren Kindern können Sie das Buch vielleicht auch schon gemeinsam basteln.

Ausgehend von der Seite im Buch können die Kinder nun Caesars Geschichte weitererzählen, indem sie auf jede Seite ein neues Ereignis aus dem Leben des Hundes malen. Vielleicht geht er ja, jetzt, wo er satt ist, in den Park, trifft dann seine Freunde zum Spielen und legt sich am Abend müde und zufrieden zum Schlafen in sein Körbchen? Die Geschichte muss aber nicht unbedingt von Caesar handeln. Die Kinder können, wenn sie möchten, auch eine ganz andere Geschichte erfinden oder ihren eigenen Tagesablauf schildern. Unterstützen Sie die Kinder, indem Sie sich für sie einzeln Zeit nehmen und im Gespräch bei der Ideenfindung eventuell kleine Anregungen geben. Achten Sie im Gespräch darauf, die Sequenz an Ereignissen, die die Kinder sich ausdenken, auch verbal zu strukturieren. Verwenden Sie dazu temporale Hauptsatzverbindungen wie „dann“ oder „danach“.

Fordern Sie die Kinder auf, sich zudem einen Titel für ihre Geschichte zu überlegen, den sie anschließend zusammen auf den Umschlag schreiben. Vergessen Sie dabei nicht, auch den Namen des/der VerfasserIn anzugeben.

Die entstandenen Büchlein können in der Leseecke aufbewahrt werden, und wer möchte, kann seine Geschichte immer wieder einmal Ihnen und/oder anderen Kindern zeigen und erzählen.

Tipp: Laden Sie die Kinder aus Familien mit nicht deutscher Muttersprache ein, einmal Bücher von zu Hause mitzubringen. So haben die Kinder die Gelegenheit, auch andere Schriftkulturen kennen zu lernen.

